



Dienstbare Sonne

Mit eigenen Solarpark-Projekten voran auf neuen Geschäftsfeldern.

Seite 2



Wachsende Nähe

In der Gemeinde Dissen-Striesow dreht sich vieles um Tradition.

Seite 4/5



Spaßvolles Steppen

Karnevalistischer Übermut beginnt für den tanzenden Nachwuchs mit viel Üben.

Seite 8

Online-Voting fand große Resonanz in der Region

25 warme Regenschauer

Wir alle kennen das: Da hat jemand Geburtstag und nun ist die Frage: Was nimmt man als Geschenk mit? Schwierig... Bei SpreeGas war's 2016 anders: „Die Kraft von hier“ hatte selbst Jubiläum, überlegte aber, womit sie ihre Kunden überraschen und auch der Region Gutes tun könnte.

Dabei entstand auch die Idee zur Aktion »25 Jahre SpreeGas – 25 x 500 € Geburtstagsgeld.« Gewollt war, über die in allen Jahren bereits praktizierte Unterstützung von Vereinen und Initiativen hinaus, auf einen Schlag 25 aktuellen gemeinnützigen Projekten mit einer Spende voranzuhelfen. Über die Auswahl sollten am besten die Leute vor Ort per Online-Voting selbst entscheiden.

Die Resonanz war umwerfend: 92 Bewerber stellten ihre Vorhaben zur Abstimmung auf der SpreeGas-Homepage ein, über 190.000 Stimmen wurden abgegeben. Dabei zählten nur die Klicks, die den Teilnahmebedin-

gungen entsprachen. „Es war spannend zu beobachten, wie auf- und abschwellige Wogen des Zuspruchs für das eine oder andere Projekt die Reihenfolge bei den Platzierungen immer wieder änderten“, beschreibt Nadine Bornmann von SpreeGas das Voting-Geschehen zwischen Anfang Juni und Ende November.

Geradezu verblüffend war auch die Vielfalt der Vorhaben der einzelnen Bewerber. Der „stimmen-erste“ Verein, die Wild Dancing Boots aus Lübben, nutzt das „Geburtstagsgeld“ für die Organi-

Gut gelaunt versammelten sich die Gewinner des Online-Votings auf der Messebühne und freuten sich über die hilfreichen SpreeGas-Schecks für ihre Projekte.



Foto: R. Kliche



sation des 4. Countryfests zum Wohle aller Line- und Westerndancer der Region. Anderswo wird Ausrüstung für den Tauchnachwuchs angeschafft, ein Probenraum ausgebaut, die Ausbildung für Rettungsschwimmer verbessert...

Bei der Übergabe der Spenden-Schecks auf der Handwerker-Messe in Cottbus herrschte natürlich gute Laune pur. „Dieses Geschenk von SpreeGas ist ein warmer Regen auf das bereits dichte Dach des ehemaligen Pfarrhauses in Groß Döbbern“, strahlte beispielsweise Wolfram Betker vom dortigen Förderverein. „Der Scheck bestärkt uns in unserem Bemühen, das historische Gemäuer zu sanieren und weiter zu einem Begegnungszentrum für Bürger und Vereine auszubauen. Danke!“

ses Geschenk

von SpreeGas ist

ANGEMERKT Erdgas hat Zukunft



SpreeGas setzt seit jeher auf den Energieträger Erdgas. So wurden in den letzten drei Jahren mehr als 15 Mio. Euro in unsere Erdgasnetze investiert. Damit erhöhte sich auch die Zahl der Netzanschlüsse um mehr als 1.280 Stück.

Auch 2017 haben wir und unser Partner NBB viel vor. Wir selbst werden über 4,7 Mio. Euro ins Netz investieren. Damit entsprechen wir den Kundenwünschen nach dem sauberen, sicheren und zukunftsfähigen Energieträger (siehe auch S. 6).

Und auch als Kraftstoff hat Erdgas Zukunft. SpreeGas fördert weiterhin die Anschaffung von sparsamen und umweltfreundlichen Fahrzeugen und bleibt in allen Fragen zur vielseitigen Anwendung des Energieträgers kompetenter und naher Ansprechpartner.

Jörg Schulze,
Abteilungsleiter Service

ROHRPOSTKARTE WOLLIGES REZEP T GEGEN KÄLTE

Einem Schaf machen knackiger Frost oder heftiges Schneetreiben nichts aus. Seine Wolle kann deutlich mehr Nässe absorbieren und Feuchtigkeit oder Hitze ableiten als synthetische Produkte. Die Luft in und zwischen den feinen Naturfasern bietet eine natürliche Isolierung. Das wussten bereits unsere Ahnen in grauer und oft kälterer Vorzeit, weswegen sie ihre dicken Wollstrümpfe und die (damals meist ein wenig kratzigen) Pullover aus den

Truhen holten, wenn rundum der Atem gefror. Darüber noch ein Lodenmantel – die Robustheit dieses wärmenden Stoffes ist seit Jahrhunderten Legende.

Derartige Qualitätskleidung ist gewissermaßen Hobby und Berufung von Gunther Zetzmann. Der Herzberger züchtete viele Jahre selbst Schafe und führt seit 25 Jahren ein kleines Geschäft, in dem er Socken, Pantoffeln, Unterwäsche, Strickwa-



Foto: SPREE-PR/Güdel

Gunther Zetzmann weiß, wie wohlig Wolle wärmt.

ren, ja selbst Schafwollbetten in großer Auswahl vertreibt. Aktuell bezieht er seine Ware von etwa 30 Zulieferern, darunter auch Alpakawolle und -felle aus der Zucht seines Enkels. Geöffnet hat er meist sonnabends, am besten ist eine telefonische Vereinbarung.

Gunther Zetzmann
Berliner Straße 42 B
04916 Herzberg (Elster)
Telefon: 03535 3941

Erdgas und Politik

Der Verband kommunaler Unternehmen VKU hat am 23. Januar Vorschläge zur Nutzung der Potenziale der von der Regierung im Kontext der Energiewende bislang zu wenig beachteten Gasinfrastruktur gemacht. Die 519.000 Kilometer Erdgasleitungen böten eine perfekte Ergänzung zur volatilen Stromerzeugung und darüber hinaus Puffer und Speicher – also das, was momentan noch fehlt, heißt es u. a. in der Wortmeldung. Mehr unter: www.vku.de

VORGEMERKT

Vor-Ort-Beratung

Sie haben etwas bei der Stadtverwaltung zu erledigen? Dann schauen Sie doch einmal nach, ob sich der Gang zum Amt gleich mit einem Beratungstermin zur einen oder anderen Frage rund ums Erdgas verbinden lässt! Denn die Gebietsleiter von SpreeGas kommen regelmäßig in die Rathäuser von (vorerst) sechs Städten bzw. Gemeinden.

Beratung durch Devid Raab

(Telefon 0151 140060-13)

Calau: Bauamt (Sitzungssaal), Straße der Jugend 24
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 13.00 bis 14.30 Uhr
16. Februar | 16. März

Vetschau: Schloss Vetschau, Schlossstraße 10
jeden 2. Donnerstag im Monat
von 13.30 bis 15.00 Uhr
09. Februar | 09. März

Beratung durch Dajana Fischer

(Telefon 0151 140060-67)

Großräschen: Geschäftshaus Amt für Wirtschaftsförderung, Seestraße 7
jeden letzten Donnerstag im Monat
von 10.00 bis 12.00 Uhr
23. Februar | 30. März

Schipkau: Bürgerzentrum, Gerhart-Hauptmann-Straße 1
jeden 1. Mittwoch im Monat
von 10.00 bis 12.00 Uhr
1. Februar | 1. März

**Beratung durch Dietmar Weise**

(Telefon 0151 140060-17)

Falkenberg: Rathaus, Markt 3
jeden 1. Donnerstag im Monat
von 13.00 bis 15.00 Uhr
2. Februar | 2. März

Jessen: Rathaus, Markt 23
jeden letzten Donnerstag im Monat
von 13.00 bis 15.00 Uhr
23. Februar | 30. März

Selbstverständlich ist SpreeGas auch wie gewohnt in den Kundenbüros in **Lauchhammer, Lauta und Werben** für Sie da!

Einer wagt's, viele gewinnen

Noch in diesem Jahr startet SpreeGas mit der Erzeugung von Solarstrom aus Freiflächenanlagen

Unsere Sonne ist rund 150 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Zu weit für die „Kraft von hier“? Im Gegenteil! SpreeGas-Geschäftsführer Bodo Pawlowski sprach mit der Rohrpost über die Ambitionen des Unternehmens beim Nutzen der Sonnenenergie.



Bodo Pawlowski

Foto: SPREE-PR/Maihorn

Herr Pawlowski, manchmal liest man, die „Erneuerbaren“ seien die Zukunftsenergien. Ist Erdgas vielleicht bereits heute ein Energieträger von gestern?

B. Pawlowski: Höchstens in dem Sinne, dass sich die Lagerstätten vor Jahrtausenden gebildet haben. Aber Erdgas wird im Energiemix der Zukunft noch sehr lange eine bedeutende Rolle spielen. Als verlässlich verfügbarer Rohstoff mit den günstigsten Umwelteigenschaften unter den fossilen Brennstoffen bleibt Erdgas unverzichtbar und wird seine Führung im Wärmemarkt zumindest mittelfristig noch ausbauen.

Dennoch hat SpreeGas „Sonnenpläne“. Wie kam es dazu?

Trotz dem eben Gesagten ist der Energiemarkt ja im Wandel. Also bleiben auch wir nicht stehen, sondern halten Ausschau nach neuen zu uns passenden



Foto: ProCon

Im Solarpark Schipkau-Schwarzheide hat der Projektpartner ProCon bereits seine Expertise eingebracht.

Geschäftsfeldern. Dabei ist die Idee, eigene Kapazitäten zur Energieerzeugung zu schaffen, grundsätzlich attraktiv. Erst recht, wenn dabei ein Feld beackert werden kann, das in den Trend zur Dekarbonisierung, also zu einer Energiewirtschaft mit niedrigeren Kohlenstoffumfängen, passt. Unsere Braunkohleregion ist prädestiniert für einen Strukturwandel. Weil wir wollen, dass in der Lausitz weiterhin Wertschöpfung stattfindet, wollen wir uns mit Photovoltaik-Projekten einbringen.

Welche Vorteile bieten Solarparks?

Erstens sichern die Freiflächenanlagen immerhin eine ganze Reihe von Arbeitsplätzen, weil sie gewartet, instand gehalten, überwacht und gepflegt werden müssen.

Zweitens können Flächenverpächter, und das sind insbesondere hiesige Kommunen, Betriebe oder auch Privatleute, Nutzen daraus ziehen, indem auf minderwertigen oder gar kontaminierten Böden und schwer zu bearbeitenden Arealen stabile Erlöse erzielt werden können. Und schließlich profitieren die Gemeinden von den Anlagen, weil wir es im Einzelfall ermöglichen wollen, dass sie sich an den Projektgesellschaften beteiligen können. Nicht zuletzt partizipiert die Gemeinde aufgrund der speziellen Regelungen für die Förderung der Erzeugung Erneuerbarer Energie an der Gewerbesteuer als zusätzliche Einnahmequelle. Daher spüren wir auch große Aufgeschlossenheit bei Gesprächen mit Bürgermeistern und Amtsdirektoren. Unser Engagement auf diesem Gebiet –

übrigens in enger Zusammenarbeit vor allem mit den erfahrenen Solarprojektentwicklern der ProCon Solar GmbH aus Cottbus – ist eben von vornherein als „Win-win“-Konzept für alle Beteiligten gedacht.

Ab wann wird der Gasversorger und Energiedienstleister SpreeGas zum Solarenergieerzeuger?

Sehr bald – wir haben uns vorgenommen, noch in diesem Jahr die ersten Anlagen mit einer Leistung von insgesamt beachtlichen rund 15 MW ans Netz zu bringen. Für weitere zwei Projekte hat die zuständige Bundesnetzagentur bereits den Zuschlag erteilt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir im Jahr 2020 über Erzeugungskapazitäten von gut 40 MW verfügen können.

Böse Fallen vermeiden

Verwunderlich ist es nicht – trotz gesetzlicher Einschränkungen versuchen immer noch und immer wieder unseriöse Telefon-„Berater“ ihr Glück bei der Vermittlung von Erdgaslieferverträgen. Auch Haustürgeschäfte sind längst nicht völlig aus der Mode, sodass Verbraucherschützer allen Grund sehen, weiterhin vor unredlichen Methoden einzelner „Werber“ zu warnen.

Bei SpreeGas gehen ebenfalls ab und an Hinweise von Kunden ein, denen zufolge unangekündigte Besucher auf dem Hof erscheinen und erklären, sie müssten mal die „gewiss über- teuerte“ Gasrechnung sehen. „Der hat einen regelrecht besof-

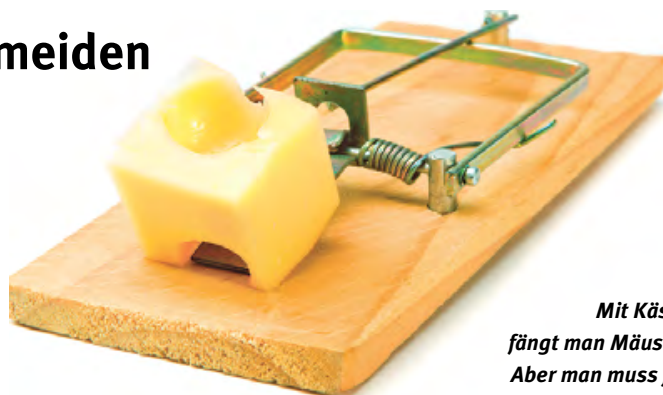


Foto: SPREE-PR/Archiv

Mit Käse fängt man Mäuse. Aber man muss ja nicht jeden Käse glauben.

fen geredet“, klagte unlängst eine Kundin, die letztlich dem „astreinen Abwerbersuch“, wie sie es nannte, widerstand.

SpreeGas rät daher erneut: Stimmen Sie weder telefonisch noch an der Haustür Vertragsänderungen zu und geben Sie nicht leichtfertig Daten preis! SpreeGas arbeitet bei der Kundenbetreuung und -akquise nicht

mit Haustürfirmen zusammen, SpreeGas-Mitarbeiter kündigen ihren Besuch an und können sich eindeutig ausweisen.

Da die Warnung vor Drückern aktuell bleibt, lohnt sich vor jeder eventuellen Unterschrift eine Rückfrage bei SpreeGas, um böse Vertragsfallen zu vermeiden.

Frühjahrs-Chancen

Heimwerker und Hausbesitzer springen in aller Regel im Frühling in einen Modus, der sie von Renovierung oder Neubau träumen lässt. Deshalb freuen sie sich auf die Leistungsschau von Handwerk und Gewerbe in Großräschen. Natürlich ist SpreeGas wieder mit dabei. An beiden Tagen gibt es Informationen und Anregungen zu Erdgasanwendungen in Haus und Hof samt Terrasse. Auch individuelle Beratungen zum Heizungstausch und zu dessen Finanzierung sind möglich.

26. Großräschener Leistungsschau, 4. und 5. März
Gewerbegebiet „Am Räschener Laug“ (an der B 96)

VerEIN UND ALLES

Mein Ein und Alles – diese Wortverbindung bezeichnet etwas, das jemandem wirklich am Herzen liegt. Viele Menschen widmen sich in Vereinen ehrenamtlich ganz verschiedenen Anliegen. Vereine sind die Hefe im Teig des sozialen Zusammenhalts. Daher werden sie hier vorgestellt. Heute: Förderverein Annaburger Porzellan e. V.

Inspiriert vom „weißen Gold“

Der Böttcher war's, nicht der Böttger! Letzterer, Alchemist und Naturforscher mit den Vornamen Johann Friedrich, ist bekannt als Miterfinder des europäischen Porzellans, er starb 1719 in Dresden. Vom anderen spricht man vorwiegend als dem „Keramiker Böttcher“ und eben der gründete 1874 in Annaburg einen Kleinstbetrieb, aus dem später das bedeutende Steingutwerk werden sollte, ehe schließlich die Fertigung von „weißem Gold“ den Namen der Stadt auf den Böden von robustem und gefälligem Küchengeschirr in die Welt trug.

Führungen und Kurse

2015 musste sich der Standort höheren Mächten beugen, das Unternehmen ging in die Insolvenz. Sofort jedoch fanden sich knapp zwei Dutzend Enthusiasten, die zumindest die Erinnerung an die fast 150-jährige Porzellan-geschichte bewahren wollten und hierfür den Förderverein Annaburger Porzellan e. V. gründeten. Immerhin gab es ja bereits ein kleines Werksmuseum, in dem auch Lehrgänge für Aufglasurmalerei und Druckdekorationen auf Porzellan angeboten wurden.

Der Förderverein wollte den historischen Standort darüber hinaus als Bestandteil eines touristischen Netzwerkes in der Region entwickeln und mit verschiedensten kulturellen Veranstaltungen Publikum an-



Trotz ausgelaufener Produktion ist das Angebot an Porzellan- und Steingut-Geschirr immer neu verlockend.

Fotos: SPREE-PR/Gückerl

locken. Innerhalb kürzester Zeit etablierten sich die Räume in der Torgauer Straße 68 als Treffpunkt für Annaburger und Gäste der Stadt, die sich gern inspirieren lassen. Nicht zuletzt nutzen Schulklassen und Kindergruppen die Führungen, Kurse sowie weitere Bildungs- und Freizeitangebote des Porzellanums. Und das stilvolle Manufakturcafé schließ-

lich dient als markante Kulisse sowohl für Event-Gastronomie als auch für bloßes kulinarisches Schwelgen.

„Wir haben mit Landrat Jürgen Dannenberg und Bürgermeister Klaus-Rüdiger Neubauer als Mitgliedern des Fördervereins prominente Mitstreiter“, freut sich Ortsbürgermeister Stefan Schmidt, „aber der weitere Erfolg



Der Werksverkauf ist Geschichte, doch Café und weitere Räume sind einladender denn je.

hängt davon ab, wie viel Kraft jeder von uns für die ehrenamtliche Tätigkeit aufbringen kann. Und ohne Spenden und Fördermittel ist nur sehr wenig auszurichten.“ Aktuelles Beispiel: Der Kauf des Gebäudes mit Werksverkauf, Café, Malatelier und Museum aus der Insolvenzmasse heraus. Hierfür hatte der Verein zu Spenden aufgerufen und es besteht große Zuversicht, dass die Verträge bald unter Dach und Fach kommen.

Spaß am Mitmachen

Wer's nicht weit hat oder wer einen Ausflug plant, sollte ruhig einen Blick auf das Veranstaltungsprogramm des Fördervereins werfen. Da finden sich verführerische Termine zum „Musikalischen Sonntagscafé“, zur Stifel- und Lutherführung (da erfährt man natürlich, wer Herr Stifel war), zur Kranichwanderung, zu Laientheateraufführungen ... Und wer ganz dicht dran sein möchte und Spaß am Mitmachen hat – der geht am besten gleich in den Verein.

www.annaburg-porzellan.de

AUF EIN WORT

Sach- und zeitgemäß

Roland Adler wurde vor wenigen Monaten erneut als Amtsdirektor des Amts Ruhland bestätigt. Ein Vierteljahrhundert bereits führt er die Geschäfte – ein seltenes Phänomen in der brandenburgischen Kommunalpolitik. Das reizt zur Nachfrage:

Herr Adler, Ihnen wird ein sachbezogener und beharrlicher, aber unspektakulärer Arbeitsstil nachgesagt. Wie erklären Sie sich diese weitgehende Zustimmung in turbulenten Zeiten?

Ich gehe davon aus, dass die Wiederwahl auf den zurückliegenden drei Wahlperioden fußt. Mein Anliegen war immer, mit meiner Verwaltung die Aufgaben sach- und zeitgemäß für alle Gemeinden zu erfüllen und das Amt nach vorn zu bringen. Auch



Foto: Amt Ruhland

Roland Adler

der gesamte Amtsausschuss und die Amtsverwaltung sind stets bemüht, miteinander die oft schwierigen Aufgaben im gegenseitigen Interesse zu lösen.

Immer wieder nannten Sie den Bahnhofsvorplatz und das Altenpflegeheim in Ruhland als vordringliche Projekte. Was wird folgen, wenn das geschafft ist?

Nach erfolgreichem Abschluss der beiden Projekte ist das Augenmerk vorrangig auf den weiteren Ausbau der Infrastruktur sowie der Daseinsvorsorge zu richten.

Was vor allem bewegt Sie beim Nachdenken über Änderungen in der kommunalen Verwaltungsstruktur?

Mit Blick in die Zukunft, hier insbesondere über das Jahr 2030 hinaus, wird eine Verwaltungsstrukturreform notwendig sein. Diese Reform sollte im Interesse ihrer Akzeptanz langfristig und auf sachlicher Ebene vorbereitet werden, um sicherzustellen, dass die breite Masse der Bevölkerung sowie auch die Mitarbeiter der Verwaltungen auf diesem Weg mitgenommen werden. Mit Sicherheit wird dies eine Herausforderung für die Zukunft.

Verlockende Visa für purpurfarbenen Pass

Viele Wege führen zu vielen Städten und Stätten der Reformation

Entgehen kann man ihm nicht in diesem Jahr, dem Martin Luther. Eben deswegen sollte man ihm vielleicht bewusst entgegengehen, man trifft ihn schließlich „gleich um die Ecke“.

Denn zum 500. Jahrestag des Anschlags seiner Thesen ans Tor der Schlosskirche hat nicht nur Wittenberg – als Ausgangsort der Reformation – viel zu bieten, auch in Bad Liebenwerda, Herzberg, Mühlberg/Elbe, Torgau, Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain bis rauf nach Jüterbog lassen sich beeindruckende Spuren des

streitbaren und umstrittenen Mönches und seines Wirkens finden.

Das Jubiläum ist jedenfalls ein lohnender Anlass für eine lehrreiche und durchaus vergnügliche Wanderschaft (gerne auch mit dem Auto oder dem Rad) durch die geographischen, musealen, künstlerischen oder legendenumwobenen Gefilde der ihre endgültige Gestalt noch suchenden Reformation. Janine Kauk, Marketingkoordinatorin des Elbe-Elster-Kreises, hat sich im Vorjahr als zusätzlichen Anreiz zur etwas weiter gefassten Spurensuche den Luther-Pass

Wie schön, abgestempelt zu werden – wenn man den Pass dieses Mannes mit sich führt.

Foto: www.lutherpass.de

einfallen lassen. In dieses purpurfarbene Reisedokument können sich die Inhaber in jeder der acht beteiligten Städte ein besonderes „Visum“ einstempeln lassen. Darüber hinaus bieten Unternehmen als Pass-Paten den Reisenden Vergünstigungen oder besondere Produkte an.

Wobei: Jeder einzelne Stempel ist bereits ein Miniaturkunst-



werk und alle acht machen den Pass zu einem Zeugnis, das sich in der Kiste mit den Familienreliquien nicht zu verstecken braucht.

Ausführliche Informationen und Bestellung: www.lutherpass.de

Gut angelegtes Baugeld



Das »BauTeam« der Kita in Lauchhammer freut sich auf eine große überdachte Baustelle im Freien. Bodo Pawlowski (m.), Geschäftsführer von SpreeGas, Birgit Fiedler, Leiterin des „Hauses der kleinen Forscher“ und Karsten Thomschke, Vorstandsvorsitzender des Kita-Trägers HAND in HAND e. V.

Foto: SPREE-PR/Rasche

Die Kita „Haus der kleinen Forscher“ in Lauchhammer hatte mit der Idee „KinderBaustelle im Freien“ beim Online-Voting auf 500 Euro „Geburtstagsgeld“ gehofft, doch kam die Anzahl der Unterstützer nicht unter die ersten 25 aller Projekte. Umso größer war dann die Freude über die Weihnachtsspende 2016 von SpreeGas. Denn nun wird phan-

tasievolles Bauen bei jedem Wetter möglich und das entwickelt Selbstbewusstsein sowie Toleranz und Verantwortung im Umgang mit den Spielgefährten. Die SpreeGas-Weihnachtsspende hat eine lange Tradition. Statt Geschenke an Geschäftskunden zu verteilen, spendet die „Kraft von hier“ für eine soziale Einrichtung in der Region.

Schule einmal anders



SpreeGas hat im Vorjahr besondere Angebote der Schülerakademie Elbe-Elster e. V. unterstützt. Der Widerhall war groß, wie auch folgende Resonanz zeigt:

Am 28. November bereitete uns Frau Heinrich von der Schülerakademie EE in den ersten drei Unterrichtsstunden einen etwas anderen Wochenstart: Im Mittelpunkt stand das Thema „Energie“. Wir begannen mit einem Spiel, bei dem es um die Energie in unserem Körper ging. Dann arbeiteten wir in Gruppen an unterschiedlichen Stationen. Wir entdeckten, auf welcher vielfältigen Art Energie erzeugt wird, wobei wir sie verbrauchen und was

wir ohne sie nicht tun können. Wir bauten einfache Stromkreise und probierten die Reihenschaltung aus. Wir untersuchten viele Materialien, ob sie Leiter oder Nichtleiter sind. Dabei testeten wir auch Salz- und Leitungswasser. Wir bauten mit Bausteinen, die teilweise mit Aluminiumfolie beschichtet waren, die Stadt der Erleuchtung. Wir fanden heraus, wie die Apfel-, Orangen- oder Kartoffelbatterie funktioniert. Wir haben viel Neues dazugelernt und freuen uns auf eine Fortsetzung.

Linda, Nico, Anni und Lilli aus der Klasse 4a der Friedrich-Starke-Grundschule



Foto: R. Kliche

Viele Besucher der Handwerkermesse folgten Ende Januar einem Stern, nein: einem Luftballon, auf dem stand: „Heizung ab 67 EUR/Monat!“ Eine neue Erdgasheizung für das Geld und sofort? Wer wissen möchte, wie das geht, kann sich auch nach der Messe noch an SpreeGas wenden.

KOMMUNALREPORT: GEMEINDE DISSEN-STRIESOW

Ein paar Kilometer weiter westlich beginnt das Kerngebiet des Spreewalds, in östlicher Richtung hebt sich die Peitzer Teichlandschaft auf den Landkarten hervor, im Norden lockt die Lieberoser Heide und im Süden pulsiert die Universitätsstadt Cottbus. Dissen-Striesow selbst hingegen springt auf den ersten Blick nicht sonderlich ins Auge des Betrachters ...

Und doch: Die Gemeinde, zu der sich Dissen und Striesow vor über fünfzehn Jahren zusammaten, strotzt vor Selbstbewusstsein und kann dafür reichlich gute Gründe nennen. Die fünfstelligen Besucherzahlen des Heimatmuseums Dissen beispielsweise. Die kleine feine Ausstellung in dem Anfang der 1990er-Jahre mit Fördergeldern auf Vordermann gebrachten Haus der früheren Dorfschule beeindruckt mit anschaulichen Zeugnissen der Alltagsgeschichte des Ortes und der Region, allein 20 originale sorbisch-wendische Trachten unterstreichen die anhaltende Verbundenheit mit der sorbisch-wendischen Tradition.

Wurzeln mit Ausblick

Für Bürgermeister Fred Kaiser ist die amtliche Zweisprachigkeit selbstverständlich: „Das Bekenntnis zu den Wurzeln der Besiedlung hier ist doch eine zweckmäßige Bereicherung unseres Lebens, nicht zuletzt in Hinsicht auf das touristische Potenzial.“ Tatsächlich nimmt das Interesse an Sprache und Brauchtumpflege eher wieder zu. In der gemeindeeigenen Kita wachsen die Witaj-Gruppen, in denen die Kleinen ihre Zungenfertigkeit im Springen zwischen den Sprachen entwickeln können, und zum vorösterlichen Eierbemalen steht man gewissermaßen Schlange.

Gleichzeitig ist die Gemeinde natürlich durchaus auf der Höhe der Zeit und lockt mit ausgezeichneter Infrastruktur (Straßen,



Wo sorbisch-wendische Tradition im Museum ausgestellt und im Alltag erlebbar ist



Mittendrin: Bürgermeister Fred Kaiser.



Freie Plätze? – Weil alle drin sind im Museum!



Der geländegängige Spezialist der FFW.



Die frühere Dorfschule in Striesow ist heute Vereins- und Gemeinschaftshaus.



Kein leeres Stroh – die 550-Jahrfeier in Striesow war im Jahr 2014 ein Volksfest.



Die erste Witaj-Gruppe in der Kita Striesow ist doppelt zungenfertig.

Vereinshäuser usw.) junge Familien in ihre Gemarkung. Insbesondere Striesow hat seine Attraktivität als Wohnort noch weiter betont, momentan nimmt ein Areal mit 12 neuen Einfamilienhäusern Gestalt an.

Abgestimmte Gestaltung

Als Kirchgemeinde gehörten die beiden Ortsteile bereits seit Generationen zu einem Sprengel. Ihre Eigenheiten dürfen sie trotzdem herauskehren. Dissen zum Beispiel will in der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Historische Dorfkern im Land Brandenburg“ mitmachen, da muss Striesow nicht mit ins Boot. Andererseits wünscht sich der Bürgermeister schon, dass zumindest gut nachgedacht wird über (zueinander) passende zukunftsträchtige Gestaltungssatzungen für beide Hälften.

Das touristische Zugpferd „Storch- und Museumsdorf Dissen/Dešno“ wirbt mit einem neuen Falblatt, dessen Slogans zehn Mal mit den Worten „Ganz nah“ beginnen, an Geschichte, am Mittelalter, am Mitmachen, an Störchen, am Glauben, am Teufel, an Auerochsen, an Kräutern, an Gaumenfreuden. Wer diesen Flyer in die Hände nimmt, wird nicht umhinkönnen, Dissen wie auch Striesow samt den Spreeauen einen Besuch abzustatten. Das Brandenburger Dorf- und Erntefest 2011 bewies, dass die freundliche Gemeinde auch mal 20–30.000 Gäste auf einen Ruck verträgt.

Ein nächster Höhepunkt wird zweifellos die Brandenburger Landpartie am 11. Juni. Denn der Posaunenchor der Kirchgemeinde feiert 70. Jubiläum und tritt im Spreeauenhof zum Konzert an. Und vielleicht ist dann ja auch bereits das Projekt Schau-Imkerei gediehen, immerhin sind die Bienenzüchter mit 90 Jahren der älteste Verein in Dissen ... Es gibt halt immer wieder Neues zu bestaunen, ganz nah.

BESSER FAHREN MIT ERDGAS

Gesuchte Partner



„Ein Familienbetrieb wie man ihn wünscht, persönlich und zuverlässig.“ So lautete Anfang des Jahres eine Eintragung von Kunden auf der Website des Autohauses Ströhma. Und darunter folgen noch viele zufriedene Äußerungen über das in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerte Unternehmen mit Sitz in Calau.

Denn es hat sich nicht nur als FIAT-Händler in der gesamten Region einen Namen gemacht, sondern es zählt auch als erstklassige Adresse für alle, die auf ein passendes Wohnmobil – neu oder gebraucht – aus sind. Und nicht zuletzt sind die Ströhmas mit ihrem Team seit jeher gesuchte Ansprechpartner, wenn

wirtschaftliche und vielseitige Transporter gebraucht werden. „Italien ist traditionell weit vor bei der Nutzung von Fahrzeugen mit bivalentem Antrieb“, betont Verkaufsleiterin Doreen Ströhma, „deshalb können wir gerade im Nutzfahrzeugbereich mit den Ducato- und Doblo-Varianten von FIAT den gewerblichen Vielfahrern auch besonders sparsame Erdgas-Modelle anbieten.“ Abstriche an Komfort oder Platz muss wegen der Erdgasflasche niemand mehr machen, die aktuellen Serienmodelle sind von den Benzin- oder Diesellösungen nicht zu unterscheiden. Bloß dass halt die Tankrechnungen weit niedriger ausfallen ... www.autohaus-stroehla.de



Großzügiges Gelände, umfassendes Angebot – das Autohaus Ströhma.

Antriebsarme Politik?

Einerseits ist es so unstrittig wie einfach: Erdgas im Verbrennungsmotor ist und bleibt der Kraftstoff, der am ehesten die Umwelt schont und am wirksamsten die Betriebskosten senkt.

Andererseits kommen diese Vorzüge nur dann umfänglich zum Durchbruch, wenn die Politik die Rolle von Erdgas im Verkehrssektor erkennt und chancenreiche Voraussetzungen für alle alternativen Kraftstoffe schafft. Unter diesen Bedingungen, so Experten, sei es durchaus möglich, dass in Europa im Jahr 2030 rund 20 Prozent aller neu zugelassenen Fahrzeuge mit Erdgas betrieben werden.

Es ist gewiss kein Zufall, dass das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) noch für dieses Jahr eine Förderung für Lkw mit alternativen Antrieben, darunter (auch verflüssigtes) Erdgas, ankündigt. Gerade angesichts des wachsenden Unwohlseins angesichts der Stickoxid- und Feinstaubemissionen von Dieselmotoren ist Erdgas die sofort verfügbare Alternative. Aber auch

im Pkw-Bereich sprechen viele Gründe mehr denn je für Erdgas – dem wird sich eine rationale Politik angesichts der selbstauferlegten Klimaziele nicht entziehen können.



Erdgas tanken – das sollte zunehmend zur Gewohnheit werden.

DEUTSCHLANDWEIT SCHÄTZEN UNTERNEHMEN DAS BESCHAFFUNGS-KNOW-HOW UND DIE BERATUNG VON SPREEGAS

Als Erdgas das Stadtgas komplett ersetzt, als sich Unternehmen ansiedelten, als Gewerbegebiete erschlossen wurden – da wuchs SpreeGas in die Rolle des „naheliegenden“ Gasversorgers. Inzwischen zählen auch Betriebe in westlichen Bundesländern zu den Geschäftskunden. Frank Niederle arbeitet seit Jahren in diesem Metier.

Herr Niederle, ein guter Ruf entsteht zuerst im engeren Umfeld. Wie stabil sind die Vertragspartnerschaften in der Region?

SpreeGas ist der zuverlässige Gasversorger für sehr viele klei-

Guter Ruf und fernes Echo

neren und auch große Betriebe in unserem Netzgebiet. Die Lieferverträge sind immer zeitlich recht eng begrenzt, deshalb müssen wir ständig mit attraktiven Angeboten zur Stelle sein. Erst jüngst gab es Verlängerungen bzw. Neuabschlüsse mit der ODW Frischprodukte GmbH (Elsterwerda) oder der voestalpine Wire Germany GmbH (Finsterwalde).

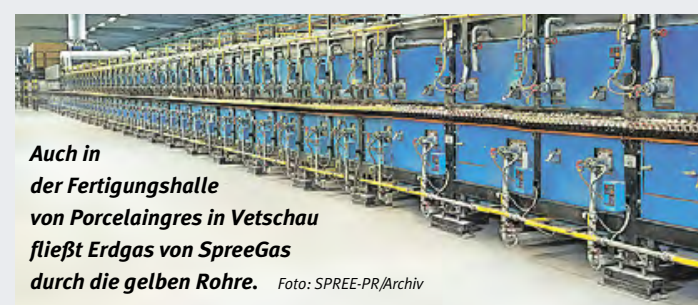


Frank Niederle

Auch die GMB Glasmanufaktur Brandenburg GmbH (Tschernitz) hat jüngst für mehrere Jahre den Liefervertrag verlängert.

Und wie sieht es außerhalb Ihres Stammgebietes aus?

Auch dort schätzt man uns als verlässlichen Partner immer mehr. Kunden in Wolgast und Querfurt sowie ein weiterer mit Standorten in Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg verlängerten ihre Lieferverträge bis Ende 2019. In Ostdeutschland sind wir jetzt flächendeckend vertreten und wachsen zunehmend auch in die westlichen Bundesländer hinein.



Auch in der Fertigungshalle von Porcelaingres in Vetschau fließt Erdgas von SpreeGas durch die gelben Rohre.

Welche Trümpfe stechen im Spiel um die Kundengunst am Markt? Unsere wesentlichste Stärke ist unser umfassendes Know-how. Wir vereinen Beschaffung und Vertrieb und haben so den Markt täglich im Blick. Wenn nicht schon geschehen, analysieren wir mit unseren Kunden den Energiebedarf und entwickeln die passende Beschaffungsstrategie. Die eigenständige Beschaffung erlaubt eine praktisch permanente Angebotsbetreuung. Dank der Stärke der Gasag-Gruppe können wir gerade auch kleinere Men-

gen zu börsennahen Preisen anbieten. Hinzu kommt eine breite Palette maßgeschneiderter Angebote wie Fest- oder Formelpreise, Tranchen usw. Aus der Beobachtung der Energiepreise heraus geben wir unseren Kunden stetig Empfehlungen. Das wissen die Unternehmen sehr zu schätzen. Wie auch den Umstand, dass wir bei der Abrechnung ebenfalls flexibel auf einzelne Bedürfnisse eingehen.

Es ist unser Ehrgeiz, dass sich unsere Geschäftskunden bei uns gut aufgehoben fühlen und uns weiter empfehlen. Gern auch in ganz Deutschland.

Auf zu neuen Taten!

Im Verantwortungsbereich des RC-Süd der NBB stehen auch für 2017 umfangreiche Arbeiten im Plan

Knapp über 4,7 Mio. Euro stehen 2017 im Regionalcenter-Süd der NBB für Investitionen und noch einmal rund 3,5 Mio. Euro für die Instandhaltung des Netzes bereit. Robert Zwink ist als Technischer Controller verantwortlich für die Einhaltung des Wirtschaftsplanes.

Der „Herr über alle kaufmännischen Zahlen im RC-Süd“ bearbeitet auch die Mittelfreigabeanträge für alle Bauvorhaben. Die Rohrpost befragte ihn zu den Vorhaben dieses Jahres.



Robert Zwink
Foto: NBB

Herr Zwink, das Verlangen insbesondere von Eigenheimbesitzern nach Erdgas ist ungebrochen. Wird es 2017 wieder größere Erschließungsmaßnahmen geben?

R. Zwink: Erschließungen ganzer Ortsnetze müssen natürlich wirtschaftlich sein, denn die Kosten sind gerade durch den Tiefbau hoch. Umso mehr freuen wir uns, dass neben der Erweiterung von Ortsnetzen und der Errichtung von ca. 400 Netzanschlüssen auch größere Erschließungsmaßnahmen im Plan stehen, z.B. die seit 2016 geplante Erweiterung in Kunersdorf.

Wie ist dort der Stand?

Die Planung und alle Abstimmungen mit den Ämtern sind weitgehend abgeschlossen, Auflagen der Unteren Denkmalschutzbehörde zur Straße des Friedens wurden berücksichtigt. Insgesamt werden ca. 1.700 Meter Versorgungsleitung neuverlegt. Zusätzlich werden 40 Netzanschlüsse errichtet. Vor Beginn der Arbeiten wird eine Bauanlaufberatung ge-



Foto: SPREE-PR/ml

Auch für Übernahme- und Druckregelstationen sind jedes Jahr Investmittel zur Wartung eingeplant.

meinsam mit dem Bauamt der Gemeinde Kolkwitz stattfinden.

Wozu dient die Zusammenkunft?

Die Beratung soll letzte offene Punkte zum Bauablauf klären. Beispielsweise soll die Zuwegung zum Kindergarten in der Straße des Friedens möglichst wenig beeinträchtigt werden. Also werden mit dem Rohrleitungsbauunternehmen besondere Bedingungen besprochen. Nach der Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen startet die Maßnahme etwa Ende Mai. Zum Ende der Sommerferien soll möglichst alles erledigt sein.

Auch im bestehenden Netz müssen Leitungen erneuert werden. Welche Vorhaben sind hier vor allem zu nennen?

Zu den größten Projekten 2017 zählt der letzte Bauabschnitt zur Erneuerung der Hochdruckleitung

zwischen Lauta und Bernsdorf von April bis Oktober. Außerdem wechseln wir eine Hochdruckleitung aus, die die Autobahn A15 und die Rigipsstraße in Vetschau quert. Zu Beginn des Jahres sollen Leitungsabschnitte in Bernsdorf rekonstruiert sowie Leitungen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen in Elsterwerda und Calau erneuert werden.

Was ist im Bereich der „überirdischen“ Technik zu tun?

In diesem Bereich stellt die vollständige Erneuerung der Übernahmestation in Löben die größte Aufgabe dar. In einigen Regelanlagen werden Heizungen modernisiert und Regel- und Messtechnik ausgetauscht. In Welzow wird der zweite Teil der Druckumstellung des Ortsnetzes durchgeführt, um die Kapazität und damit die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Außerdem kommen wir mit der Netzanschlussrevision, dem Abspüren, Begehen und Befahren von Leitungen aller Druckstufen, der Kontrolle von Bauwerken (z. B. oberirdische Querungen von Wasserläufen), der Funktionskontrolle der Armaturen sowie der Freihaltung der Trassen von Bewuchs unseren Instandhaltungspflichten nach. Für 2017 sind 1.370 Netzanschlussrevisionen in 61 unserer 108 Ortsnetze vorgesehen. Im gesamten Netz werden 780 von insgesamt 1.690 km Leitungsbestand abgespürt und 3.080 Armaturen gewartet.

Alle Leistungen im Netz werden von unseren regionalen Dienstleistern im Auftrag der NBB durchgeführt. Hier möchte ich noch den Hinweis geben: Wenn Zutritt auf private Grundstücke benötigt wird, weisen sich die Mitarbeiter durch einen Betriebsausweis aus.



Laufende Arbeiten im Netz

Im 1. Quartal 2017 ist eine Reihe von Netzanschlussrevisionen (also die Überprüfung des Netzanschlusses und seiner Bauteile im Haus auf einen ordnungsgemäßen Zustand) vorgesehen:

- 1 in Calau und Kolkwitz (Dienstleister PRT Energietechnik GmbH);
- 2 in Schleife sowie in Falkenberg, Jessen, Mühlberg und Uebigau (Dienstleister SAG GmbH);
- 3 in Großbräsen sowie in Frauendorf (Dienstleister Bohlen & Doyen GmbH).

Die NBB bittet alle Betroffenen, den beauftragten Firmen Zutritt zum Grundstück zu ermöglichen und dankt im Voraus für die Unterstützung.



Ein Berg langlebiger Rohre – so wie jüngst in Großbräsen werden sie bald in Kunersdorf unter der Erde verschwinden.

Foto: SPREE-PR/Rasche



... gab es auch in diesem Jahr auf der Ausbildungsmesse Anfang Januar in Cottbus. Die Besucher am Stand der NBB informierten sich über Ausbildungsmöglichkeiten. Eifrig genutzt wurde ein „Praxis-einsatz“: An einem von Azubis gebauten Modell einer Hausanschlussleitung konnten Interessierte nach Leckstellen suchen. Foto: SPREE-PR/ml

So einfach ist das also!

Wer draußen oft unterwegs ist, dem kommt viel zu Ohren. Man spricht ja schließlich mit den Kunden. Und mit deren Nachbarn auch.

Dabei fällt auf: Mancher Hauseigentümer stellt sich die Herstellung eines Netzanschlusses wer weiß wie aufwändig vor, mit zeitweiser Stilllegung der Hauptleitung z. B. oder mit brachialer Löcherung der Außenwand.

Dass der Abzweig zum neuen Anschluss mit einer Anbohrschelle (siehe S. 7) ohne Unterbrechung des Gasflusses in der

Versorgungsleitung möglich ist und dass die Wanddurchführung schnell und schonend mittels einer Bohrung erfolgt – das erstaunt dann die Gesprächspartner. „Hätte ich das mal früher gewusst“, lautet oft die Reaktion, „dann wäre ich schon längst am Netz und könnte mich über eine Erdgasheizung freuen.“

Tja, und eben jetzt ist mit Blick auf die zu Ende gehende Heizsaison beste Gelegenheit, sich bei der NBB über Voraussetzungen und Konditionen zur Errichtung eines Netzanschlusses zu informieren.

Übrigens: Die NBB hält im Erdgasnetz Spree-Niederlausitz auch in diesem Jahr die Netzanschluss-Pauschalen stabil auf einem attraktiv niedrigen Niveau:

bis 14 m 1.000 Euro (netto)
14 bis 34 m 1.250 Euro (netto)
34 bis 60 m 1.500 Euro (netto)

Mehr dazu:

www.nbb-netzgesellschaft.de

- Netzanschluss – Preise und Bedingungen
- Formular „Angebotsanfrage Erdgas-Netzanschluss“
- Broschüre „Ganz einfach zum Erdgas-Netzanschluss“

Kunaths Komfort

Die Gewinnerin der Jubiläumsaktion genießt die erste Heizsaison am Erdgasstrang

Es hat ihr gar nichts ausgemacht, dass sich Besuch angesagt hatte. Im Gegenteil: Irene Kunath hatte Kuchen gebacken und sie führte die „Abordnung“ von SpreeGas auch gern in den Keller, wo seit wenigen Wochen ihr Brennwertgerät CERAPURModul 9000i von Bosch Thermotechnik, JUNKERS Deutschland, seinen Dienst versieht.

Die Bernsdorferin hatte bei der SpreeGas-Aktion „Unser Jubiläum – Ihre Energiewende“ den Hauptpreis gewonnen und bekam folglich ihren Uralt-Feststoffkessel durch ein zeitgemäßes Erdgasgerät ersetzt. Vierzig Jahre lang waren sie und ihr Mann es gewohnt, dass das hungrige Maul ihres Gliederkessels GK20 per Hand mit Holzscheiten oder Briketts gestopft werden musste. „Es ist faszinierend, dass wir nun einfach über die Steuerung des Geräts festlegen können, wann die Heizung anzuspringen hat, welche Temperatur zu halten ist – und das alles ohne Holz- oder Kohlevorräte, ohne Dreck und Ruß.“

Fertig in zwei Tagen

Um den Netzanschluss hatten sich die Kunaths bereits zuvor bemüht, nachdem die Variante einer Ölheizung nicht zuletzt wegen der platzraubenden Tanks ausgeschlossen wurde. Sohn Stephan, er wohnt ebenfalls im Haus, stieß dann auf die SpreeGas-Aktion und ermunterte zur Teilnahme. Als der Gewinn fest-

stand, ging alles ganz schnell: „Wir waren beeindruckt, dass in zwei Tagen die neue Heizung installiert war“, sagt Irene Kunath anerkennend in Richtung der ausführenden ortsansässigen Installationsfirma.

Der schwere alte, in den letzten Jahren aber deutlich anfällige, Gusskessel ging inzwischen den Weg allen Schrotts. „Ein eigenes Stück Wald hin oder her – die Holzaufbereitung ging doch zunehmend auf die Knochen“, gesteht die früher im Chemiesektor arbeitende Rentnerin. Die Betriebskosten für die neue Heizung sind gut planbar, dank dem Festpreis-Liefervertrag mit SpreeGas.

Keller-Schönheit

„Ich hatte ja keine genaue Vorstellung, wie komfortabel das Heizen mit Erdgas ist“, kommt Irene Kunath auch noch Monate nach dem Einbau des neuen Kessels ins Schwärmen und legt auch Wert auf den äußeren Vergleich zum Vorgänger: „Das



Irene Kunath strahlt wie ihr blitzsauberes Brennwertgerät; auch Sohn Stephan hat sichtlich Freude an der neuen Heizung. Fotos (2): SPREE-PR/Rasche

Brennwertgerät ist eigentlich zu schön, um im Keller zu stehen.“

Gefragt, ob es ihr lästig sei, nun immer wieder mal nach ihrer Zufriedenheit mit der neuen Heizung gefragt zu werden, meint sie

in aller ihrer eigenen Freundlichkeit: „Überhaupt nicht. Da kann ich wenigstens allen, die mit dem Heizungstausch weiter warten, raten, das bestimmt Richtige zu tun und sich Erdgas ins Haus zu holen.“

AKTUELL

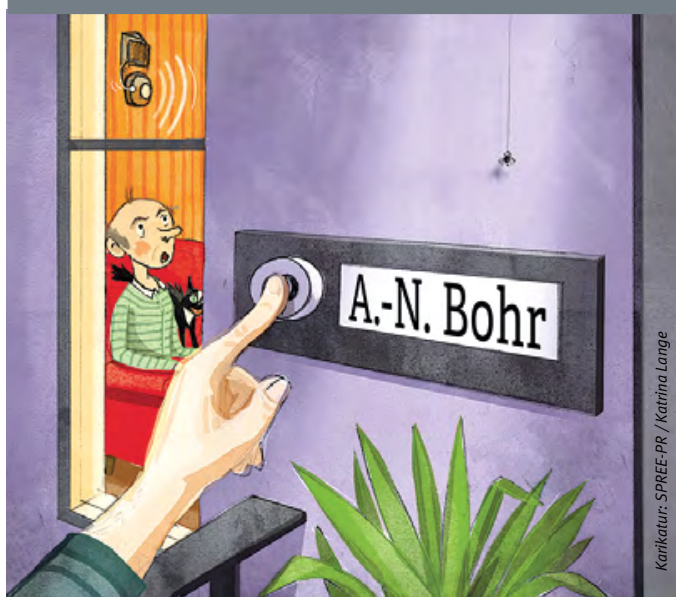
Altgeräte müssen Farbe bekennen

Heizungsinstallateure, Schornsteinfeger sowie bestimmte Energieberater sind seit 2016 berechtigt, Heizkessel, die älter als 15 Jahre sind, mit einem Energielabel zu versehen. Mit Jahresbeginn 2017 sind die Etiketten zum Effizienzstatus des Heizgerätes sogar Pflicht. Das Energielabel informiert über den Effizienzstatus des Heizgerätes und über Energieberatungsangebote und Förderungen.



Der Flyer „Neues Energielabel für alte Heizungen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie informiert über umfassende Beratungsangebote. Foto: BMWi

GASVOKABELN: ANBOHRSCHELLE



Druckanbohrarmaturen wie Anbohrschellen sind für fast alle Rohrarten und -größen erhältlich. Ein passender „Sattel“ (Halbschale) wird auf dem Medienrohr mit einem Haltebügel fixiert oder verschweißt. Danach erfolgt mit einem Spezialgerät das Anbohren, ohne dass dabei das in der Versorgungsleitung unter Betriebsdruck strömende Gas (Gleiches gälte für andere Medien wie Wasser) austritt. Als Sonderformen gibt es Armaturen, bei denen die Fräser beziehungsweise Lochstanzer bereits integriert sind.

Strom und Wärme aus der Zelle

7.500 Euro Zuschuss vom Staat auch für individuelle Systempakete

Der Bund fördert mit dem „Anreizprogramm Energieeffizienz“ auch gezielt die Brennstoffzellentechnologie. Eigenheimbesitzer erhalten für den Einbau eines derartigen Systems zur nachhaltigen Wärme- und Stromgewinnung mindestens 7.500 Euro Investitionszuschüsse.

Diese Meldung stellt der Münchner Hersteller Elcore seiner Homepage voran. Sein Verkaufschlager: das für den Energiebedarf eines Eigenheims optimierte nano-BHKW „Elcore 2400“. Die bisher installierten Brennstoffzellen-BHKWs erreichen Jahreslaufzeiten von rund 8.000 Stunden. Der dabei erzeugte Haushaltsstrom (ca. 2.400 kWh pro Gerät)



Hinter dem unspektakulären Gehäuse der Brennstoffzelle verbirgt sich avancierte Technik.

schlägt spürbar bei der Senkung der Stromrechnung zu Buche.

Die „Elcore 2400“ ist mit einer Wärmeleistung von 700 Watt und der elektrischen Leistung von 300 Watt so „sparsam“ dimensioniert, dass ihre Anschaffungs- und Betriebskosten weit unter denen vergleichbarer Geräte liegen. Die jüngsten Verbesserungen sorgen dafür, dass die bei besonders hohem Wärmebedarf benötigte Gas-Brennwerttherme seltener eingeschaltet werden muss.

Es werden verschiedene Systempakete angeboten, u. a. „Elcore 2400 Plus“, wobei die bestehende Gastherme weiter genutzt wird (eignet sich also besonders für Heizungsmodernisierungen).

Mehr unter: www.elcore.com

Eine BRENNSTOFFZELLE wandelt die chemische Energie eines Brennstoffs (Erdgas) in Elektrizität und Wärme um. Die Effizienz dieser Technologie hängt von der Konstruktion, den verwendeten Materialien und den Komponenten des Geräts ab.



Beim vorjährigen Herbstfest im Gewerbegebiet Großräschen zeigte der Fanfarenzug Proben seines Könnens.

Foto: SPREE-PR/Rasche

Limonade, Remoulade, Olympiade. Wer weiß noch mehr Wörter, die auf „ade“ enden? Spätestens ab Juni werden Tausende Menschen in der Region mit den Fingern schnipsen und eine Antwort rufen, nämlich „Fanfaronade“.

Zu danken ist dies einem Ereignis, das in der Stadt Großräschen für frohen Schall und Widerhall sorgen wird – dem größten europäischen Leistungsvergleich der Naturtonfanfarenzüge am 17. Juni auf dem Gelände des SV Großräschen e.V. Die Sportler springen damit dem Fanfarenzug Großräschen zur Seite, der als Ausrichter natürlich selbst auch wieder um beste Bewertungen im Wettstreit der musizierenden und marschierenden Formationen ringt. Immerhin geht es dabei um die Qualifikation für die Weltmeisterschaft im kalifornischen Palm Spring. Ihr Selbstbewusstsein rührt nicht nur aus dem Heimvorteil, schließlich spielen die blau-weißen Großräscher in der ersten Division, also auf Bundesliga-Niveau.

IMPRESSUM

Herausgeber

SpreeGas
Gesellschaft für Gasversorgung
und Energiedienstleistung mbH
Marketing
Nordparkstraße 30, 03044 Cottbus
Telefon 0355 7822-194
www.spreegas.de

Redaktion „rohrpost“

SPREE-PR 
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Thomas Marquard (V.i.S.d.P.)
Klaus Maihorn (Projektleitung),
Sven Gückel
Günther Schulze (Layout)
Telefon 030 247468-30
www.spree-pr.com

Druck

LR Medienverlag und Druckerei
GmbH, Cottbus

Musik zum Hingucken

Großräschen ist wieder Gastgeber des größten europäischen Wettstreits der Naturtonfanfarenzüge

Veranstalter der alljährlichen Fanfaronade – sie findet in diesem Jahr zum 27. Mal statt – ist der Märkische Turnerbund Brandenburg (MTB). Im Jahr 1999 war Großräschen übrigens schon einmal Gastgeber dieser Marsch- und Showwettbewerbe.

Ein würdiges Fest

Thomas Zenker war damals bereits fünf Jahre Bürgermeister, bis heute ist er dem Traditionsverein zugetan: „Ich freue mich, dass ich im Vorjahr den Staffstab für die diesjährige Fanfaronade von Neustrelitz mit übernehmen

konnte, das wird auch ein Fest zum 65. Geburtstag unseres Fanfarenzugs, der Großräschen bei unzähligen regionalen und überregionalen Veranstaltungen eindrucksvoll repräsentierte.“ Gern stellt die Stadt für die Vereinsarbeit kommunale Räumlichkeiten und einen Platz zum Trainieren zur Verfügung. Zur Fanfaronade werden etwa 800 Teilnehmer und Helfer aus nah und fern dann in extra hergerichteten Turnhallen übernachten, außerdem kommt aus dem Rathaus Unterstützung bei der Organisation der Wettbewerbe. „Dankenswerterweise hel-

fen zusätzlich viele ehrenamtliche Kräfte, Gewerbetreibende und Vereine“, freut sich der Bürgermeister, „so wird sich Großräschen als See- und Sport-Stadt präsentieren.“ Höhepunkt wird die Inszenierung der Abschlussveranstaltung am (noch trockenen) Stadthafen sein.

Signale mit Schwung

Die Akteure selbst vernachlässigen trotz des wachsenden Organisationsstresses keinesfalls ihr Training. Montags von 17 bis 19 und freitags bis 20 Uhr wird in der GutsMuths-Grundschule am Klang und an der Show gefeilt, für die „Wettkämpfer“ kommen weitere Termine hinzu. Bemerkenswert ist auch, wie frohgemut und beharrlich immer wieder Nachwuchs eingereicht wird, der meist sehr schnell Gefallen findet an den vielseitigen Herausforderungen an die Musikalität, die motorische Auffassungsgabe und das disziplinierte Zusammenspiel.

Man kann sich übrigens das Vergnügen machen und den Fanfarenzug für eigene Feste buchen. Man stelle sich beispielsweise vor: Bei der Hochzeit schmettern 20 bis 40 akkurate Bläser und Trommler hinterm Schellenbaum ein Eröffnungssignal und trompeten anschließend einen klassischen Marsch – das gibt Schwung für etliche Jahre! Wer erst einmal erleben möchte, wie das aussieht und klingt, hat als Besucher der Fanfaronade reichlich Gelegenheit.



Im klassischen Fanfarenzug werden hauptsächlich Naturtrompeten und Landsknechtstromeeln gespielt. Zu den Nebeninstrumenten zählen Parforcehörner, Kesselpauken, weitere Trommeln und Becken. Naturtrompeten haben keine Ventile, sodass die einzelnen Töne (die Naturtonreihe) nur mit den Lippen erzeugt werden.

FREIZEITTIPP

Stepp-Spatzen

In der Lausitz ist der Karneval fest verwurzelt. Auch in der ostdeutschen Karnevalshochburg erlebt die „Fünfte Jahreszeit“ im Februar ihr Finale. Höhepunkte sind der größte ostdeutsche Karnevalsumzug „Zug der fröhlichen Leute“ und auch die Fernsehkarnevalgala des RBB in Cottbus.



Fotos: Kinder Karneval Cottbus e.V.

Die Kinderkarnevalgala macht die Stadthalle bunt wie nie.

Für die Brauchtumsbewahrung ist ehrenamtliche Arbeit ein wesentlicher Bestandteil. Gefeierte wird von Jung bis Alt. In vielen Vereinen werden bereits Vorschulkinder einbezogen. Insbesondere in Tanzgruppen verschiedener Altersgruppen wird für die Höhepunkte das ganze Jahr über trainiert. In Cottbus hat es sich der Kinderkarnevalverein Cottbus e.V. (KiKaC e.V.) zur Aufgabe gemacht, die vielen Vereine zusammenbringen und ihre Anstrengungen des Jahres, seien es Show- und Formations-tänze, Büttensreden, Moderation oder Gesang, hervorzuheben.

Somit findet im Februar zum vierten Mal in Folge die Kinderkarnevalgala „Heut' steppt der Spatz“ statt. Dort zeigen ca. 250 Kinder aus vielen Vereinen der Lausitz, Brandenburgs und Berlins gemeinsam ihr Können.

Eine Show von Kindern für Kinder, aber auch für die gesamte Familie!

„Heut steppt der Spatz“

18. Februar, 15 Uhr
Stadthalle Cottbus
www.kikac.de

PREISAUSSCHREIBEN

Die Tage werden wieder länger und lichter, die Sonne gewinnt an Kraft. Mit der hat SpreeGas in diesem Jahr viel vor, denn mit Strom aus eigenen Photovoltaikprojekten wird ein neues dynamisches Geschäftsfeld betreten. Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sind zumindest mit Solarthermie, also der Nutzung von Sonnenlicht für Heizung und Warmwasser, vertraut. Die lässt sich ja auch hervorragend mit Erdgasthermen kombinieren. Nun aber erst einmal: Spotlight auf die drei neuen Preisfragen:

- A)** Mit welcher Leistung soll die erste Photovoltaik-Anlage von SpreeGas in Betrieb gehen?
B) Wie viele Städte beteiligen sich an der Aktion zur Stempelintragung in einen Lutherpass?
C) Wie hoch ist aktuell der Mindestzuschuss vom Bund für den Einbau von Brennstoffzellen in bestehende oder neue Wohngebäude?

Die Gewinne: 1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 50 Euro
Die Gewinner werden unter Ausschluss des Rechtsweges ausge-

lost. Lösungen (Einsendeschluss ist der 10. März) senden Sie auf einer Postkarte an:

SPREE-PR / „rohrpost“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail an:

agentur@spree-pr.com

Glückwunsch den Gewinnern aus der Ausgabe 4/2016:

100 €: Jonny Stresow
01945 Lindenau
75 €: Margot Miegel
03226 Vetschau
50 €: Ursula Junge
04931 Mühlberg